



Kiel, 23. April 2007

Vorsitzenden des
Finanzausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Günter Neugebauer, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Nachrichtlich:
Finanzminister
des Landes Schleswig-Holstein
Herrn Rainer Wiegard
Düsternbrooker Weg 64
24105 Kiel

Fortschreibung von Haushaltsdaten

**hier: Schreiben des Finanzministeriums an den Finanzausschuss vom
03.04.2007 - Umdruck 16/1873**

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/1954**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die vom Finanzministerium vorgelegten langfristigen Zeitreihen über die Haushaltsdaten belegen auf eindrucksvolle Weise die Entwicklung der Landesfinanzen hin zu der heutigen desolaten Finanzsituation. Insbesondere seit dem Jahr 2000 hat sich die bis dahin schon prekäre Lage noch einmal dramatisch verschlechtert:

- Ein Blick auf die Nettoausgaben des Landes zeigt, dass diese auch im Doppelhaushalt 2007/2008 weiter steigen.
- Bei einem Anstieg des Verbraucherpreisindexes von 2000 bis 2006 um 10 % stiegen die Nettoausgaben bis 2006 zwar lediglich um 8,5 %, dafür gehen aber insbesondere die Investitionen zurück.
- Die geplante Nettokreditaufnahme liegt 2008 fast 3-mal so hoch wie die im Jahr 2000 und die fundierten Schulden des Landes steigen in diesem Zeitraum um fast 40 % auf über 22 Mrd. €.
- Seit 2002 plant das Land Jahr für Jahr mehr neue Kredite zum Ausgleich des Haushalts ein als die Landesverfassung zulässt. Selbst der Haushalt 2008 sieht neue Kredite von 1,2 Mrd. € vor, das sind 2,3-mal so viel wie die Verfassung erlaubt.
- Planstellen und Stellen sind nicht etwa, wie die Anlage 15 auf den ersten Blick vermittelt, erheblich eingespart worden. Der Rückgang ist vielmehr größtenteils auf die Ausgliederung von Einrichtungen und deren Stellen aus dem Landeshaus-

halt zurückzuführen. Damit ist es lediglich zu einer Verlagerung von Personal- auf Sachausgaben gekommen, aber nicht zu einer echten Entlastung des Haushalts.

Vor dem Hintergrund der zugespitzten Finanzlage des Landes ist es Aufgabe von Parlament und Regierung, schnellstmöglich zu verfassungskonformen Haushalten zurückzukehren und Landeshaushalte ohne Neuverschuldung aufzustellen. Hierzu sind vordringlich die laufenden Ausgaben des Landes zu reduzieren. Im ersten Schritt sollte ein Haushalt ohne neue Schulden erreicht werden, damit dann der zügige Abbau des Altschuldenbergs beginnen kann.

Das Land sollte die derzeit gute konjunkturelle Entwicklung und die sprudelnden Steuerquellen für eine nachhaltige Sanierung des Landeshaushalts nutzen. Die Haushaltslage verpflichtet das Land geradezu, zusätzliche Steuereinnahmen ausschließlich zur Schuldenreduzierung und nicht für andere Zwecke einzusetzen. Zu einem strikten Sanierungskurs - auch im Interesse nachfolgender Generationen - gibt es keine Alternative.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Aloys Altmann